

Im Walhalla wird nicht nur Geschichte lebendig

Die Originalstruktur des Vier-Sterne-Business- und Seminarhotels Walhalla prägte seit 1904 die Hotelkultur der Ostschweiz. Ein neues Konzept zur Inneneinrichtung bringt Geschichte und aktuelles Design zu optimaler Wirkung.

Suzanne Schwarz (Text), Rainer Schär (Bilder)

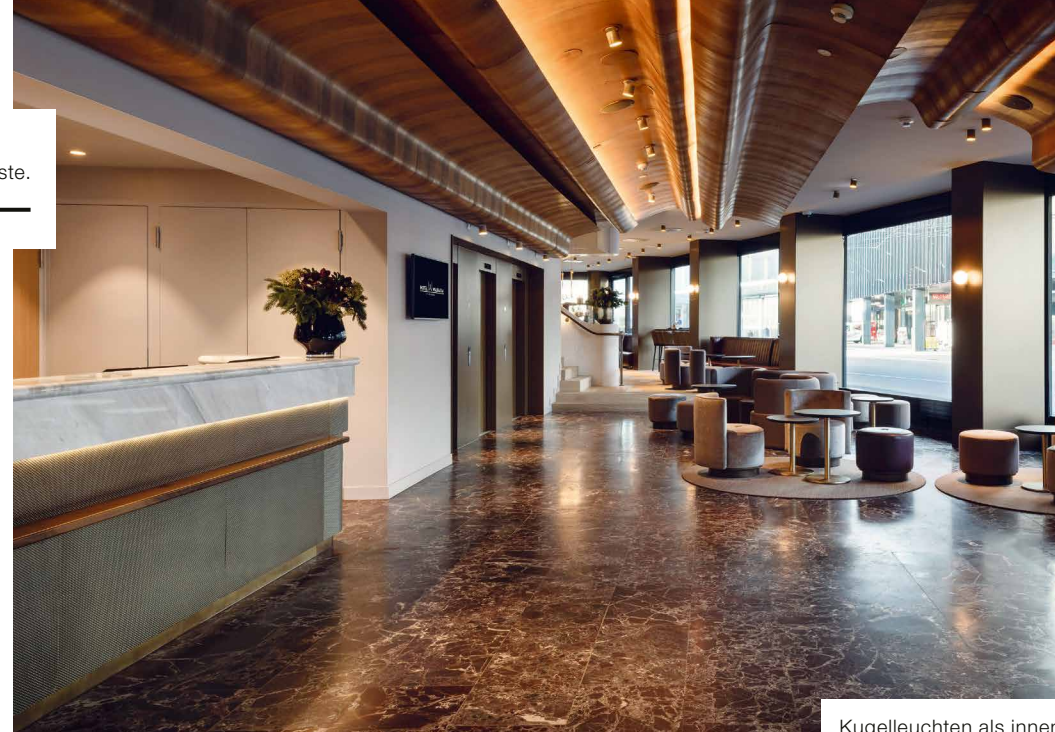
Die Stadt St. Gallen ist das Zentrum bedeutender Industrien der Schweiz. Der Bahnhof demonstriert bereits bei der Ankunft die Wichtigkeit der Stadt zwischen Bodensee und Säntis. Direkt am Bahnhof gelegen, grüsst das umgebaute und markant vergrösserte Hotel Walhalla. Die Ruhmeshalle aus der nordischen Sagenwelt als Namensgeberin – ein Blick in die grosszügige Lobby lässt einen Vergleich durchaus zu.

«Zeitlosigkeit hat für mich einen grossen Wert. Dazu gehören schlichte Formen, natürliche, dezente Farben, hochwertige Materialien.»

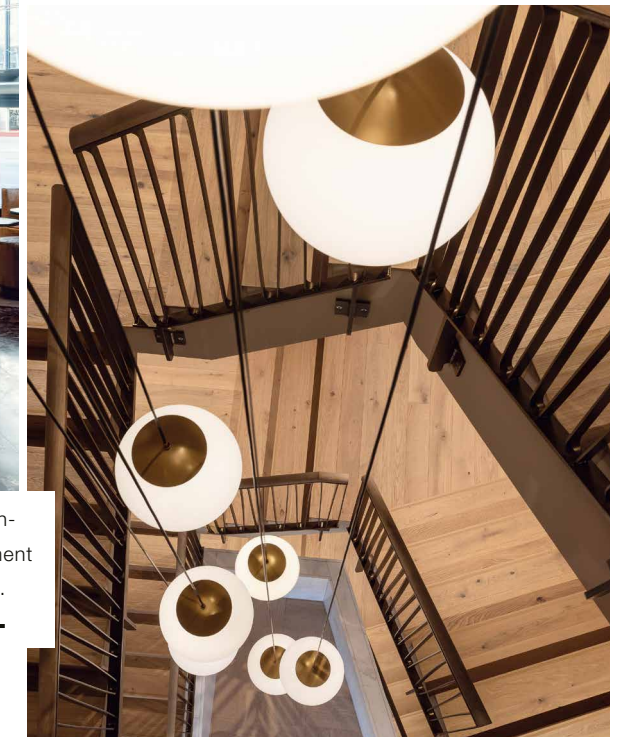
Iria Degen

Die Eigentümer des Hotels Walhalla planten, die Tagungsräume deutlich zu erweitern. In enger Abstimmung mit den Besitzern und dem Denkmalschutz hat Iria Degen Interiors mit einer eleganten und zeitlosen Inneneinrichtung viel Atmosphäre und eine harmonische und respektvolle Verbindung zwischen Neuem und Altem geschaffen. Die Innenarchitektin erhielt den Auftrag zur Gestaltung und Einrichtung von Lobby und Bar im Erdgeschoss, des Seminarbereichs mit drei Sälen, des Foyers und der Dachterrasse sowie der Hotelzimmer. Die 100 Hotelzimmer sind aufgeteilt in Junior Suiten, Business-, Deluxe-,

Die Tag und Nacht bediente Rezeption empfängt die Hotelgäste.



Kugelleuchten als innenarchitektonisches Element im hohen Treppenhaus.



Long-Stay- und Familienzimmer. Für das Restaurant im Erdgeschoss zeichnet das Atelier 72 – Raphael Otto verantwortlich.

Ambiente und Ausstattung prägen

Für die Projektleitung von Iria Degen Interiors war immer klar, dass für Gäste eines Tagungs- und Veranstaltungshotels Ambiente und Ausstattung eminent wichtig sind und dieser Eindruck eine Veranstaltung durchaus prägen kann. Bei der Auswahl der Stühle für den Seminarbereich war die Anforderung an den funktionellen Gebrauch von entscheidender Bedeutung. Obgleich in der Möblierung vorwiegend mit organischen Formen gearbeitet wurde, muss in Seminarräumen auch die Funktionalität im Gebrauch wie beim Auf- und Abbau optimal sein. Die notwendigen guten Akustikwerte erzielte man dank eines Teppichbodens in Wilton-Technik mit integriertem Filzrücken.

«Die denkmalgeschützten, charakteristischen Teile des Gebäudes wurden mit neuartigen Materialien ergänzt, um dem Hotel eine frische Identität zu verleihen», so Nicole Maurerlechner, Innenarchitektin B. A. FHZ. Eine professionelle Infrastruktur, moderne Technik, zeitgemässes und grossenteils selbst entworfenes Interieur, viel Tageslicht, ein hervorragendes Catering, einen Service der Spitzenklasse mit 24-Stunden-Rezeption zeichnen das Hotel aus.

Beim Zusammenfügen von Neuem und Altem kommt der Wahl der Materialien eine wesentliche Bedeutung zu. Bestehendes wie die gewellten Holzdecken und der

bordeauxrote Marmor, werden mit neuen natürlichen Materialien wie brüniertes Bronze und Naturstein kombiniert. Die Teppiche aus Wollgarn tragen geometrischer Muster in sorgsam abgestimmten Farben.

Iria Degen ergänzt: «Für eine Innenarchitektin ist nicht nur die Designlinie das A und O. Alle Materialien und Oberflächen werden anhand von Funktionalitätskriterien und -anforderungen ausgewählt. So müssen sie täglicher Abnutzung standhalten und zu einem gesunden Innenraumklima beitragen. Eine gute Einrichtung braucht drei starke Elemente, die in Erinnerung bleiben müssen. Das können, wie im «Walhalla», Materialien sein, Farben, das Licht oder ein starkes Einzelmöbel.»

Stilistische Gratwanderung

Die gestalterische Freiheit der Innenarchitektin sei eine stilistische Gratwanderung. Der Markt biete alle Bausteine dazu, da sei Stilsicherheit notwendig. Nicht nur im Hotelbereich. Sondern in vielen öffentlichen Projekten sei es wichtig, Geschichten zu erzählen, damit der Gast ein unvergessliches Erlebnis habe. Die Sessel und Sofas in der Lobby, der Bar und im Seminarfoyer sind Entwürfe von Iria Degen Interiors, mit dazu passenden Beistelltischen aus der Pedrali-Kollektion. Ein wellenförmiges Sofa, ein Entwurf von Verner Panton, wird vom dänischen Label Verpan produziert. Spezielle Akzente setzen die grossen Kugelleuchten in den Treppenhäusern und Korridoren sowie die mit einem grafischen Motiv tapezierte Schmuckwand hinter dem Bett in den Hotelzimmern.

St. Galler Denkmalpflege zur Geschichte des Hotel Walhalla

«Das Hotel Walhalla ist ein traditionsreiches Haus im St. Galler Bahnhofquartier. 1861 von Bernhard Simon, dem Architekten des alten Bahnhofs und Namensgeber des benachbarten Simon-Quartiers als Postgebäude und Hotel Walhalla-Terminus erstellt, brannte es 1955 vollständig nieder. Der 1959 eingeweihte Neubau von Architekt Moritz Hauser enthielt einen zweiteiligen Gastronomiebereich mit dem öffentlichen Restaurant im hinteren und dem Isebahnli für die Hotelportiers von Walhalla, Schiff und Hecht im vorderen Teil. Das Konzept rentierte nicht, weshalb 1964 der St. Galler Architekt Heinrich Graf mit der Innenraumgestaltung eines grossen, einheitlichen Gastraums beauftragt wurde. Das neu geschaffene Interieur zeichnete sich durch wenige aber klassische Materialien aus: Roter Marmor am Boden und teils an Wänden, Holz an der Decke und als Wandverkleidung, gebürsteter Chromstahl an den ovalen Säulen.

Es gehört mit zum Besten, was an Innenarchitektur der 1960er Jahre in St. Gallen erhalten ist. Vor dem nun vollendeten Umbau war das einzigartige Restaurant längere Zeit nur noch als Frühstücksraum für Hotelgäste zugänglich. Ein Besitzerwechsel und die Absicht, die Hotelkapazität zu Lasten des Geschäftshausteils zu verdoppeln – also wie bereits beim Umbau 1964 betriebliche Gründe – waren Ausschlag gebend für die Neukonzeption des Erdgeschosses. Das Entfernen der Binnenwände sowie des Raumteilers aus gelbem Marmor ermöglichte eine deutlich grosszügigere Hotelloobby, führte aber auch zum Verlust von gewichtigen schützenswerten Elementen im Restaurantbereich, wo dann das Interieur grösstenteils erhalten blieb. Spätere Veränderungen wurden zurückgebaut. Das moderne, aber in Material und Form doch dem Original verpflichtete Mobiliar lässt die ursprüngliche Atmosphäre erahnen.»

(Quelle: Iriadegen.com / hotelwalhalla.ch)